

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift
Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft
Band: 129 (1963)
Heft: 4

Rubrik: Aus ausländischer Militärliteratur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neuorientierung der Sowjetarmee

Im Februarheft 1962 der «Revue de défense nationale» stellt Hauptmann Guedon auf Grund von Erklärungen hoher militärischer Führer die neuesten Entwicklungstendenzen in der sowjetrussischen Armee dar. Seit einigen Jahren vollzieht sich ein Modernisierungsprozeß, der mit überkommenen Vorstellungen bricht und einer wahren Mutation gleichkommt. Die Militärpolitik der Sowjetunion wird vom Zentralkomitee der Kommunistischen Partei gemeinsam mit der Regierung festgelegt. Chruschtschew hat im Jahre 1960 die sowjetrussische Vorstellung vom modernen Krieg durch folgende vier Thesen umschrieben:

1. Ein zukünftiger Krieg kann nur durch die Imperialisten ausgelöst werden und schließt die Verwendung von Kernwaffen in sich.
2. Der Einsatz von strategischen Massenvernichtungswaffen wird nach kurzer Frist zu Ergebnissen führen, die den Ausgang des Krieges entscheidend beeinflussen.
3. Der Endsieg kann jedoch nur durch ein harmonisches Zusammenwirken aller bewaffneten Streitkräfte errungen werden.
4. Trotz seinem nuklearen Charakter wird der Zukunftskrieg lange dauern. Er verlangt die Ausscheidung starker Reserven sowohl an der Front als auch im Hinterland. Er führt somit zur Mobilisierung sämtlicher Kräfte, über die ein Volk verfügt.

Aus dieser Vorstellung vom modernen Krieg hat der Erste Parteisekretär folgende Forderungen abgeleitet:

- Verstärkung der Suprematie der Parteiorgane über die militärische Führung, wobei innerhalb der Armee der Kommandant sowohl die militärische als auch die politische Gewalt verkörpert (Einheit des Kommandos);
- Schwergewicht des Rüstungsprogramms auf den Massenvernichtungswaffen mit Priorität für interkontinentale Raketen;
- intensives Studium der Abwehrmöglichkeiten gegen einen atomaren Überfall, mit dem Ziel, das feindliche Unternehmen im Keim zu ersticken.

Die Neuorientierung der sowjetischen Militärpolitik zeitigte verschiedene praktische Auswirkungen. Unter anderm wurde die Struktur der bewaffneten Streitkräfte geändert. Die neugegründete Raketenwaffe umfaßt alle strategischen Flugkörper. Sie trägt in der ersten Phase des Krieges einen Großteil der Verantwortung. Die Erdstreitkräfte mußten sich einen starken Aderlaß gefallen lassen. Sie erhielten dafür eine wirkungsvollere Bewaffnung und verfügen heute bis zur Stufe Division hinunter

über taktische Raketen mit Reichweiten von einigen Dutzend bis mehreren hundert Kilometern. Diese Schwergewichtswaffen haben die Aufgabe, Breschen in die feindliche Abwehrzone zu schlagen, Reserven zu vernichten, nukleare Waffenträger, Flugplätze, Kommandoposten und Verkehrsknotenpunkte zu zerstören. Trotz Einführung der Raketen wurde die Verstärkung der konventionellen Kampfmittel nicht vernachlässigt. Die Feuerkraft der Divisionsartillerie ist seit dem Jahre 1945 gut viermal größer geworden. Die Panzer-Division von heute verfügt über mehr Panzer als das Panzer-Korps des zweiten Weltkrieges. Die Fliegerabwehr-Verbände stützen sich auf Boden/Luft-Raketen, die imstande sein sollen, fremde Raketen im Flug zu zerstören. Die Luftwaffe hat ihre Düsenmaschinen mit ferngesteuerten Raketen ausgerüstet, die sowohl schwere Bomber als auch Bodenziele aus großer Distanz wirksam bekämpfen. Mehrere Unterseeboote der Marine sollen unter dem Polareis navigieren und Raketen zum Einsatz bringen können.

Auch der Führungsstil hat sich geändert. In Zukunft sollen sowohl die Methoden der operationellen Forschung als auch die praktischen Erfahrungen der Untergebenen als Grundlagen für die Entschlußfassung herangezogen werden. Zwei Extreme sollen dabei vermieden werden:

- die kritiklose Verallgemeinerung von Erfahrungen des letzten Krieges;
- der übertriebene Glaube an die Allmacht der Technik und der neuen Waffen.

Der Tatsache, daß die taktischen Einheiten im Atomkrieg oft auf sich allein gestellt sind und ohne Anlehnung kämpfen, wird durch Einführung der «Auftragstaktik» Rechnung getragen. Die Offiziere aller Stufen müssen in Zukunft Entschlußfreudigkeit, Initiative und persönliche Handlungsweise mit dem Sinn für Verantwortung verbinden.

Zusammenfassend läßt sich sagen, daß die Sowjetunion der Raketenwaffe die erste Rolle zuerkennt, ohne die Modernisierung der konventionellen Kampfmittel zu vernachlässigen. Sie strebt eine harmonische Entwicklung aller Waffen an, um jeder möglichen Bedrohung gewachsen zu sein. Ihre Truppen erzieht sie zu entschlossenem Angriffsgeist und lehrt sie gleichzeitig, wachsam zu sein und alle Maßnahmen zu treffen, die ein Überleben des feindlichen Atomangriffes garantieren. In welchem Maße die revolutionären Ansprüche, welche an die Führer aller Grade gestellt werden, die eher subalterne Tradition der russischen Millionenarmee bereits durchdrungen haben, bleibe dahingestellt. S.

MITTEILUNGEN

Einzelhaftpflicht-Versicherung der Schweizerischen Offiziersgesellschaft

(Police Nr. 4 492 000)

Diese Versicherung deckt die gesetzliche Haftpflicht der sich anmeldenden Mitglieder der SOG und wurde kürzlich mit den Vertragsgesellschaften

Schweizerische Unfallversicherungs-Gesellschaft in Winterthur
«Neuenburger»

Schweizerische Allgemeine Versicherungsgesellschaft, Neuenburg
neu geordnet.

Zweck der Versicherung

Die Gesellschaften gewähren Versicherungsschutz gegen Schadenersatzansprüche, die kraft gesetzlicher Haftpflichtbestimmungen gegen die versicherten Personen erhoben werden wegen

- a. Tötung, Körperverletzung oder anderer Gesundheitsschädigung von Personen (Personenschäden),
- b. Zerstörung oder Beschädigung von Sachen, wozu auch Tiere gehören (Sachschäden).

Mitversichert sind Rückgriffsansprüche der Schweizerischen Eidgenossenschaft gemäß Artikel 29 der Militärorganisation, Artikel 49 des Bundesgesetzes über die Militärversicherung, Artikel 115 des Bundes-